

YOUNG ACADEMICS

Soziologie
13

Friederike Kämpfe

Die kommunale Gleichstellungs- beauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

YOUNG ACADEMICS

Soziologie | 13

Friederike Kämpfe

Die kommunale Gleichstellungs- beauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Angelika Henschel

Tectum Verlag

Friederike Kämpfe
Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik

Young Academics: Soziologie; Bd. 13

1. Auflage 2025

© Die Autorin

ISBN 978-3-68900-493-4

ePDF 978-3-68900-494-1

ISSN 2939-9440



Onlineversion

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689004941>

Publiziert von

Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

www.tectum-verlag.de

Gesamtherstellung:

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

Vorwort

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, sagt uns Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes. Dennoch kann bis heute festgestellt werden, dass gesellschaftliche Strukturbedingungen und traditionelle Rollenvorstellungen dafür sorgen, dass sich die Lebenslagen der Geschlechter durch Asymmetrien auszeichnen, wie die zahlreichen Gender Gaps (Gender Pay Gap, Gender Pension Gap etc.) zeigen. So sind es bis heute vor allem Frauen, die von diesen Strukturbedingungen Benachteiligungen erfahren, denn gleiche Arbeit wird geschlechtsbezogen unterschiedlich bewertet und entlohnt und Care-Arbeit innerhalb der Familie wird bis heute überwiegend von den Müttern unentgeltlich geleistet. Daher ist es wichtig, dass Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Diskurs um Geschlechtergerechtigkeit weiterhin führen und Gleichstellungsaufträge auf allen gesellschaftlichen Ebenen und in ihren Institutionen ausreichende finanzielle und personelle Unterstützung erhalten, um den zahlreichen geschlechtlich bedingten Benachteiligungen professionell begegnen zu können.

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist im Grundgesetz verankert. Zudem ist es Aufgabe des Staates, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Die gesetzlichen Regelungen, Maßnahmen und Projekte, die Gleichberechtigung zum Ziel haben, sind auf allen politischen Ebenen angesiedelt: Von der Vorgabe der Europäischen Union, Gender Mainstreaming anzuwenden, über das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst des Bundes bis hin zu Landesgleichstel-

lungsgesetzen in den Bundesländern. Auch die Kommunen sollen dazu beitragen, Gleichberechtigung zu verwirklichen.

Ein Element der Gleichstellungspolitik auf kommunaler Ebene stellen die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten dar. In nahezu allen Bundesländern sehen die Landesgleichstellungsgesetze oder andere gesetzliche Grundlagen diese Funktion vor. Dabei unterscheiden sich die Rahmenbedingungen für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Bundesland zu Bundesland – und in der Regel auch innerhalb eines Bundeslandes von Kommune zu Kommune – und sorgen so dafür, dass die Stelleninhaberinnen mit ganz besonderen Herausforderungen umgehen müssen. Ihre Ressourcen sind uneinheitlich und überschaubar, ihr Auftrag ist weitreichend und zugleich unzureichend definiert.

In diesem Buch befasst sich Friederike Kämpfe mit der Frage, in welchem Spannungsfeld und mit welchen spezifischen Herausforderungen kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen zu kämpfen haben, um ihre alltägliche Gleichstellungsarbeit verantwortungsvoll und professionell ausführen zu können. Durch ihre Aufarbeitung des Forschungsstands zur Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten werden die damit verbundenen Herausforderungen besonders deutlich. Es gelingt der Autorin, dieses wichtige Thema differenziert, kenntnisreich und theoriegeleitet darzustellen und mittels ihres eigenen empirischen Vorgehens eine Forschungslücke zu schließen. Zudem eröffnet sie in ihrer Arbeit die Möglichkeit, die gewonnenen Ergebnisse zur besseren Ausgestaltung der Gleichstellungspolitik in Niedersachsen und darüber hinaus zu nutzen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und hinsichtlich der Erlangung von mehr Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Prof. Dr. Angelika Henschel
Lüneburg im August 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Element der Gleichstellungspolitik: Eine Einleitung	1
2. Verwaltung und Geschlechterverhältnis	7
2.1 Organisation und Geschlecht	8
2.2 Staatliche Organisationen und Geschlecht	10
2.3 Veränderungsprozesse in staatlichen Organisationen	12
3. Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen	15
3.1 Ein Blick in die Entstehungsgeschichte	15
3.2 Die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen	20
3.3 Verhältnis zu Politik und Zivilgesellschaft	26
3.4 Kommunale Gleichstellungsbeauftragte als Schwelleninstitution	30
3.5 Zwischenfazit: Einzigartig und allein?	32
4. Forschungsstand zur Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten	37
4.1 Allgemeine Rahmenbedingungen der Arbeit	40
4.2 Zugang zu personellen und finanziellen Ressourcen	43
4.3 Einflussmöglichkeiten und Grenzen	45

4.4 Erwartungshaltungen anderer Akteur:innen	49
4.5 Arbeitssituation als Einzelkämpferin	52
5. Die Arbeitssituation von kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen. Eine empirische Annäherung	55
5.1 Vorgehensweise bei der Befragung	56
5.2 Rahmenbedingungen in den Kommunen	58
5.3 Ressourcen, Beteiligung und Zusammenarbeit	63
5.3.1 Personal, Finanzen und Einfluss: Zu wenig von allem?	63
5.3.2 Mittel und Wege der Beteiligung: Ein weites Feld	67
5.3.3 Erwartungshaltungen: Zwischen Anspruch und Realität	71
5.4 Blick auf mögliche Zusammenhänge	76
5.4.1 Ursachen für die starke Belastung	76
5.4.2 Zusätzliche Regelungen und Grad der Beteiligung	79
5.5 Einfluss auf die Umsetzung der Gleichstellung	81
5.6 Unsicherheit des Status der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten	86
5.7 Fehlende Aspekte aus Sicht der Befragten	92
5.8 Zusammenfassung der Ergebnisse	96
6. Einzigartig und allein: Eine Schlussbetrachtung	101
7. Nachbemerkung	109
8. Literaturverzeichnis	111
Anhang	115